

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 8. Horn 1791.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 7. Horn. Sr. Maj. haben folgende Hrn. Präsidenten der Länder Stellen in Innerösterreich, und zwar den Grafen v. Stürgk in Steyermark, den Gr. v. Belzberg in Kärnten, und den Gr. v. Gaisruck in Krain, zu ernennen geruhet. — Die Andachtsübungen wegen dem Drange der Kirche sind zu Rom mit vieler rührender Festlichkeit begangen worden. Herr Schubart macht darüber folgende so wichtige als wahre Bemerkungen: Man muß freilich das Interesse der katholischen Kirche von der Religion selbst trennen; allein die Klage des Papstes ist doch sehr gegründet, daß der Verfall der christlichen Religion in allen Europäischen Ländern merklich zunehme; wie man aus dem Kaltfinne gegen den öffentlichen Gottesdienst, Abnahme der häuslichen Andacht, Gleichgültigkeit gegen die Bibel, freche Angriffe auf die Religion, Verfall der Kirchenzucht und über-

handnehmende Sittenlosigkeit unter den Protestanten, wie unter den Katholiken wahrnehmen kann.

Wien den 2. Horn. Sonntags Abends war bey Hofe Ball, wobey K. M. und K. H. und der gesammte Adel erschienen. — Der Herr Graf Johann von Chotek soll zum wirklichen Hofkammer und Banko-Präsidenten; dann der bisherige Herr Vizekanzler bei der vereinigten Hofstelle Graf von Ugarte zum Obristhofmeister bey den jüngeren Erzherzoginen und zugleich zum obersten Direktor über die Musik ernannt worden seyn. Der Herr Regierungs-Präsident zu Linz Graf v. Nottenhan soll die Obrist-Burggrafen Charge erhalten. Der bisherige Herr Obrist Burggraf zu Prag Gr. Cavriani soll als dritter Präsident zur Obristen Justiz einstweilen übersezt werden, bis daß der Herr Gr. v. Alary nach

der Beförderung des Herrn Grafen v. Seiler zum Konferenzminister, zu seiner Zeit in die erste Präsidenten Charge, und besagter Herr Graf v. Cavriani in die zweite Präsidenten Charge wird nachrücken können. Ferners soll der Herr Graf von Sauer die hiesländischen Präsidenten Stelle, und der Herr Amts = Verweser Graf v. Auersberg die Regierungspräsidentencharge in Linz erhalten. Der Herr Gouverneur in Inner = Oesterreich Graf v. Rhevenhüller soll als Landmarschall allhier befördert, und der hiesige Herr Stadthauptmann Gr. v. Sauer zum Vizepräsidenten ernannt worden seyn. — Se. Maj. der Kaiser haben dem aus der Türkischen Gefangenschaft zurückgelangten Oberlieutenant Berg von Wurmsen Husaren ein Equipirungs = Douceur von 550 fl. zu verwilligen geruhet, auch muß derselbe bey dem Regiment in diejenigen Chargen nemlich eines zweiten Mittmeisters gebracht werden, welche derselbe erhalten haben würde, wenn er nicht in die Gefangenschaft gerathen wäre. — Der in der Casin auf dem Graben die Markcur = Dienste verrichtende Kammerdiener Karl ist aller k. k. Erblanden verwiesen worden, weil bey ihm falsche Karten sich vorgefunden haben, mittelst welchen mehrere Cavaliers und besonders ein englischer Lord sehr namhafte Summen verloren haben. Die Casin ist aber gänzlich aufgehoben. — In Ansehung der auf Urlaub oder in Geschäften ihrer Regimenter zu Wien befindlichen Offiziere, ist die Verfügung getroffen worden, daß sie sowohl in Verrichtungen, als in öffentlichen und Privatversammlungen sich jederzeit in der Uniform zeigen sollen. In der Walsachen, in Siskow und allenthalben bey den Türken hält man den Frieden zwischen Oesterreich und der Pforte für ausgemacht,

und bey unserer Armee an der untern Gränze führt man gleiche Sprache. Inzwischen ist doch an die Offiziere neuerdings die Order ergangen, ihre Pferde noch nicht zu verkaufen, für welche sie folglich auch die Portionen noch erhalten. — Unter den Wahrheiten, welche die türkischen Gesandten auf dem Kongresse zu Siskow berührt gedußert haben, ist insonderheit auch diese merkwürdig, die ein Effendi sagte; daß er nemlich zu glauben anfangen, daß Preussen die Türken, Rußland aber die Türken und Preussen zum Besten habe. — Man erzählt auch, daß durch Brünn ein Eilbothe aus Konstantinopel vor einigen Tagen dem nach Berlin bestimmten Gesandten der hohen Pforte eiligst nachgereiset sey, mit dem Auftrage bey Dafürhaltung seines Kopfes den gedachten Gesandten noch vor seiner Ankunft am preussischen Hofe einzuholen, und ihm anzudeuten, daß die Gesandtschaft ein Ende habe, und er ohne Berlin zu besuchen sogleich nach Konstantinopel zurückkehre.

Brüssel, den 26. Jänner. Hier tritt nun alles nach und nach wieder in sein gehöriges Geleis. Der von dem ehemaligen sogenannten souverainen Kongresse aufgeworfene Bürgermeister ist abgesetzt, und der alte wieder in seine Stelle getreten. Eben so hat sich der Bruder des verlichigten Van der Noot, welcher von ihm zum Scheyen ernannt worden war, in aller Stille zurückgezogen, und er wird seinem Bruder in die Fremde folgen. In dem souverainen Rathe sind ebenfalls 2 von gesagtem Kongresse ernannte Rätthe abgewiesen worden. Diesem Rathe muß man es zum ungeheuerlichsten Lobe nachsagen, daß er von dem ersten Augenblick der Revolution an immer seinem rechtmäßigen Souveraine und seinem Eid unwankelbar

getreu verblieben ist, und nie, weder durch die Drohungen, noch durch die Schmeicheleyen des Bau der Noth und seines Anhangs dazu gebracht werden konnte, das mindeste zu unterschreiben, was wider sein Gewissen lief.

Preßburg, den 1. Horn. Wegen den angelangten königl. Resolutionen werden nun täglich Circularsitzungen gehalten. — Heute haben sich Se. königl. Hoheit der Palatin wieder auf einige Tage von hier nach Wien begeben. — Herr Joseph von May, Consiliär der königl. ungar. Statthalterey ist zum Referendar bey der kön. ungar. Hofkanzley, und Herr Bize, Gespann des Krassower Komitats, Johann v. Pfasek zum Sekretär bei eben dieser Hofkanzley anstatt des verstorbenen Sekretär Samuel v. Kubnisky ernannt worden. Ein aus Bukarest erhaltenes Schreiben meldet, daß die Russen Varna besetzt, und dem Großvezier mit dem Korps, das er um sich hatte, in Uzioloi Basardschik eingeschlossen. Von der Donau haben sich alle türkischen Truppen über Hals und Kopf hinweggezogen, um ihm Luft zu machen.

Neußedel am See, den 29. Jänner. In der Wieselburger Gespannschaft war den 25. eine schreckbare Feuersbrunst, durch welche ungeachtet der schnelligst angewandten Rettungsmittel 71 Häuser ein Raub der Flammen wurden, zum Glück ist Niemand dabey ums Leben gekommen, und das Vieh alles gerettet worden, doch ist wegen der Schnelligkeit, mit welcher es um sich griff, von den Geräthschaften das meiste zu Grunde gegangen. Es war (wie man glaubt) ein von einem Bösewicht gelegtes Feuer, welcher aber bisher noch unbekannt ist, und sicher nach vollbrachter That gleich entflohen seyn wird.

Magypania, den 19. Jänner. Vorgestern ist hier eine sehr fühlbare Erderschütterung gewesen. Um 11. Uhr Mittags wurden die heftigsten Stöße bemerkt, nach welchen ein starkes unterirdisches Gausen gehört wurde. Das Wetter war heuter und die Luft ruhig, hat sich aber nachher bald verändert, und häufigen Schnee hervorgebracht. Man vernimmt eben, daß diese Erderschütterung um die nämliche Zeit wie hier, auch in Lapnik, und Jölschanwa, aber viel stärker gewesen war, wo in den Gemächern sich alles bewegte, und die Menschen in selben hin und her taumelten, doch ist alles ohne erheblichen Schaden abgelassen. Daß in diesen Orten und vorzüglich in Kapnik die Erderschütterung stärker gefühlt worden, rührt daher, weil die Häuser meistens auf untermirierten Grund stehen.

Ausländische Nachrichten.

Spanien.

Madrid, den 12. Jänner. Der Marquis von Valbecasana ist nach Wien abgegangen, um den Kaiser zur Krönung Glück zu wünschen. Während den man geglaubt hatte, daß ein Marokkanischer Gesandter hieher kommen würde, um Friedensunterhandlungen anzufangen, haben wir Nachricht erhalten, daß diese Barbaren aufs neue vor die Festung Leuta gerückt seyn, um dieselbe zu bestürmen. Es gieng dabey sehr heiß zu, und sollen auf beyden Seiten über 10000 Mann getödtet worden seyn. — In Oran bebet die Erde noch immer.

Italien.

Rom, den 13. Jänner. Es hat seine Richtigkeit, daß der bekannte Vassa von

Skutari den Abt du Rossi zu seinem Agenten dahier ernannt, und der Papst denselben auch angenommen hat. Der Brief des Vassa an den Cardinal Staatssekretär ist sehr verbindlich, und so auch die Antwort. Sonst machte man hier Anstand einen Agenten auch nur eines protestantischen Fürsten anzuerkennen, und nun nehmen wir einen von einem Türken an. Pasquinus wird sich wohl über diese Sache lustig machen. — Der Vergiftungsproceß des Fürsten Chiqi, der sich nach Frankreich geflüchtet hat, soll seiner Entscheidung nahe seyn; er soll auf ewig des Lands verwiesen, ehrlos erklärt, und sein Sohn, der sämtlichen Güterantritt, 10000 Stuti jährlich an die Fabrike di. st. Pietro zu zahlen verurtheilt werden. — Mit den Verhandlungen des Nunzius Kaprara zu Frankfurt, welche die päbstl. Kammer 40000 Stuti kosteten, ist man hier gar nicht zufrieden, zumal da er die ihm zugeschickte Protestazion wider alles, was zum Nachtheil des heil. Stuhls bey dem Wahlkonvent geschlossen worden ist, nicht einmal überreicht hat, unter dem Vorwande, daß es zu spät sey, und keiner der Wahlgesandten sich mehr damit beladen wollte. Der König von Sardinien macht allerley Forderungen in Ecclesiasticis. Es wird immer wahrscheinlicher, daß Portugall, Spanien, und Bayern noch die einzige katholische Stütze des Stuhls Petri sind.

Deutschland.

Berlin, den 26. Jänner. Zu dem Empfange des türkischen Gesandten ist in Berlin ein Haus auf dem Gens d'Armeemarkt eingerichtet, und mit allem nöthigen versehen worden. — Seit einigen Ta-

gen will man wieder von Vorkehrungen sprechen, die der Vertheilung des Friedens gar nicht günstig wären. Es heißt, die Regimenter Herzog von Braunschweig in Halberstadt, Thadden in Halle, ein Theil von Lignowsky in Berlin, und noch ein Kavallerieregiment sollen Befehl erhalten haben, sich marschfertig zu halten, sollen ihre Beurlaubte einziehen, und schon den 16. dieses auf den Feld = Etat gesetzt werden. Ihr Marsch soll nach der Weichsel hin bestimmt seyn. In kurzem muß sich zeigen, wie weit dieses gegründet sey. Sicher ist es, daß nach Schlessien zu, gar keine Anstalten gemacht werden.

Der bevollmächtigte des Fürstbischofs von Lüttich, Hr. v. Wassaige, hat unter dem 13. Jänner eine Amnestie bekannt gemacht, welche in den väterlichsten Ausdrücken dem Lütticher Volke von Seite des Fürstbischofs eine allgemeine Verzeihung anbiethen, und dasselbe ermahnet, seinen erhabenen Rettern, welche es nunmehr von den bisherigen Ungemache befreien, den schuldigen Dank zu wissen, dem guten Fürsten, der wie ein Vater, die Hände nach seinem Volke ausstreckte, entgegen zu eilen, dem Gesetze die öffentliche Wiederherstellung ruhig zu überlassen, und sich aller Thätlichkeiten zu enthalten etc. Von dieser Amnestie ist niemand namentlich ausgeschlossen.



A n h a n g zur Laibacher = Zeitung Nro. II.

T o d t e n v e r z e i c h n i s s.

- Den 4. Horn. Ursula Rogin Rutschert. a. 3 J. auf dem Platz N. 189.
 — 4. Theresia Kopatschin Tagwerkersw. a. 36 J. auf der St. Peters
 Vorstadt Nro. 31.
 — 4. Helena Zerrerin ledig a. 25 J. in der Gradtscha Nro. 32.
 — 5. Hedwiga Nieweset Verwalterst. a. 6 J. im Deutsch. Haus N. 310
 — 5. Nepomazena v. Bonaza a. 1 J. in der Herrn Gasse Nro. 350.
 — 5. Fr. Maria Kollonitschin Wittwe a. 71 J. in der Epital Gasse
 Nro. 266.
 — 5. Maria Berlutin Wittwe a. 65 J. bei den Barmherz. N. 24.
 — 7. Anna Konoga ledig a. 71 J. in der Gradtscha Nro. 42.
 — 7. Felizia Sawerschnikin Wittwe a. 81. J. in der Gradtscha. }

Joseph Meizer
Mag. Sanit.

Marktpreis des Getraides allhier in Laibach den 1. Horn.
1791.

Ein halb Wienermessen.

				(Thouerst.) (Witter.) (Mindest)					
				P r e i s.					
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen $\frac{1}{2}$ Wiener Messen	=	pr.		2	2	1	59	1	56
Schorsizen detto	=	pr.		1	25	1	24	1	23
Rocken detto	=	pr.		1	10	1	8	1	5
Hirsch detto	=	pr.		1	8	1	5	1	2
Gersten detto	=	pr.		—	—	—	—	—	—
Weißgemischet detto	=	pr.		—	—	—	—	—	—
Schwarzgem. detto	=	pr.		—	—	—	—	—	—
Haiden detto	=	pr.		—	50	—	48	—	45
Haber detto	=	pr.		—	50	—	47	—	44

Avertissement.

Vom k. k. Bergoberamte zu Idria wird zu Jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht, daß das hiesige Bergwerk vom geringsten Streckeisen bis zum dicksten Zapfen Eisen an verschiedenen Gattungen jährlich ungefähr 300 Zenten nöthig habe. Wer demnach Willens wäre wegen dießfälliger Lieferung mit demselben in eine Unterhandlung zu treten, und in den wohltheilhaftesten Preisen das Eisen bis Laibach Franko zu stellen, der hat sich binnen 3 Wochen dafelbst entweder schriftlich oder persönlich zu melden, wo sodann das Weitere mit Ihm wird abgehandelt werden.

Idria, den 27. Jänner 1791.

Nachricht.

Auf ausdrückliche hohe J. Oe. Subernial Verordnung von 13. Erhalt 19. laufenden Monats, und Jahrs wird hiemit bekannt gemacht, daß Jedermann, welchem einige Wissenschaft von der Familie deren Freyh. v. Wobnser oder deren Verwandten Aufenthalt bewohnt, es hier in diesem k. k. Kreisamte umständlich anzeigen wolle. Laibach den 22. Jänner 1791.

Beschreibung.

Es sind mit der Hälfte des Monats Dezember 1790 aus einer Schreibtafel in Bankozetteln 2000 fl. entfremdet worden.

Die Bankozettel sind bezeichnet mit

Nro. 1007. p. 1000 fl.

Nro. 3698. p. 1000 fl.

Sollten obige angezeigte Numern bei einem oder anderen Zahlame oder bei wem immer in Vorschein zur Auswechslung kommen; so wird hiemit gegen ein Rekompens von 100 Dukaten ersucht, daß diese Bankozettel ohne auszusahlen zurückbehalten, und der Überbringer bis weitere Untersuchung nach Umständen der Ortsobrigkeit angezeigt werden möge.

Der Thäter nebst den entfremdeten Bankozetteln allen Fleißes ausfindig zu machen, bey Betreten anzuhalten und die Anzeige an die hochl. k. k. n. ö. Landesregierung zu erstatten.

Wien den 29. Dezember 1790.

Bekanntmachung.

Von dem Ortsgericht der Pfarrgült St. Barthlme in Feld des Neustädter Kreises wird allgemein bekannt gemacht. Es habe Franziska Hrovatin als Gläubigerin an der Franz Hrovatischen Konkursmasse um die gerichtliche Feilbiethung des zu dieser ehemännlichen Gantmasse gehörigen Hauses sub Haus Nro. 5 im Dorf St. Barthlme in Feld, dann des hiezu gehörigen in einem Joch 292 □ Klafter bestehenden Acker Pod Zesto genannt, gebetten. Da man nun zur Berichtigung dieser ganzen Konkursmasse zu schreiten beschlossen und in dieses gestellte Ersuchen gewilliget habe, als wird zur gerichtlichen Versteigerungsweise Feilbiethung obiger Realitäten der 26. Hornung 29, März und 29. April d. J. in der hiesigen Amtskanzley jedesmahl Frühe um 10 Uhr mit dem Anhange bestimmt, daß, wenn diese Realitäten bey der ersten und zwoten Feilbiethung nicht wenigstens um die Schätzung an Mann gebracht werden könnten, bey der dritten auch unter derselben dem Meistbiethenden jedesmahl gegen also gleich baren Erlag des Kauffschillings, und Abnahme aller auf diesem Hause ruhenden Landesfürstlichen und Grundherrlichen Gaben verkaufen werde.

Zur allgemeinen Wissenschaft dient man, daß das Haus Nro. 5 in einem größern, und 2 kleinen Zimern, Kellern und 2 Stallungen nebst Wagenschuppen bestehe, und sowohl hievon als den dazu gehörigen Acker zu dieser Grundobrigkeit jährlich 1 fl. 25 kr. 1 dn. an Urbarsgaben 40 kr. zu entrichten kommen, und alle diese Realitäten gerichtlich um 560 fl. als das bestimmte prætium fisci geschätzt worden seyn. Ortsgericht der Pfarrgült St. Barthlme in Feld den 31. Jänner 1791.

Rundmachung.

Von dem Kaiserl. Königl. vereinigten Kärnt- und Krainerischen Landrechte wird auf Anlangen des Franz Langer als gewesten Bezirkssteuer Einnehmer zu Stein, wegen dessen in Verlust gerathenen untern 12. Jänner 1790, und unter 21ten des nämlichen auf das Gut Oberperau vorgemerkten Rautions Instrument pr. 2050 fl. die gewöhnliche Frist von einem Jahr, sechs Wochen, und drie

Tagen hiemit anberaumet, und Jedermänniglich kund gemacht,
daß derjenige, welcher obangeführtes Kauzions Instrument in Han-
den hat, oder darauf einen Anspruch zu haben vermeinet sich in-
nerhalb dieser Frist so gewiß zu melden, und hierüber auszuweisen
wissen möge, als in widrigen nach Verlauf obbestimmter Frist Nie-
mand mehr angehört, sondern mehrgedachtes Kauzions Instrument
für nichtig, kraft- und wirklos erklärt, und die Extabulirung von
dem Gut Oberperau veranlasset werden wurde.

Laibach den 29. Jänner 1791.

